

Die Bedeutung des Artikels τῶν in 1Thess 2,15<sup>†</sup>

Eduard Verhoef - Hollandsche-Rading

In dem Briefabschnitt 1Thess 2,13-16 hat der Apostel Paulus ungemein kritische Aussagen über die Juden gemacht. So heißt es in 1Thess 2,14-15:

Ἦμεῖς γὰρ μιμηταὶ ἐγενήθητε [...] τῶν ἐκκλησιῶν τοῦ θεοῦ τῶν οὐσῶν ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ [...], ὅτι τὰ αὐτὰ ἐπάθετε καὶ ἡμεῖς ὑπὸ τῶν ἰδίων συμφυλετῶν καθὼς καὶ αὐτοὶ ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων, τῶν καὶ τὸν κύριον ἀποκτεινάντων Ἰησοῦν καὶ τοὺς προφήτας καὶ ἡμᾶς ἐκδιωξάντων [...].

Ihr [...] seid Nachfolger der Gottesgemeinden in Judäa [...] geworden, denn ihr habt das gleiche Leiden von euren Mitbürgern erfahren wie jene von den Juden, die (τῶν) auch noch den Herrn getötet haben, Jesus, und die Propheten, und die uns verfolgt haben [...].

Dieser polemische Passus erschwert bis heute den Dialog zwischen den christlichen Kirchen und Israel.<sup>2</sup> In den letzten Jahren hat man versucht, die harten Bemerkungen abzuschwächen. Auch wurde der fragliche Briefabschnitt ganz oder teilweise als späterer Einschub interpretiert. Auf die verschiedenen Interpolationshypothesen kann im Rahmen dieser Untersuchung nicht eingegangen werden.<sup>3</sup> Anzunehmen ist, daß der ganze 1. Brief an die Thessalonicher ein authentischer Brief von Paulus ist.<sup>4</sup> Auf den neulich unternommenen Versuch von F.D. Gilliard, die Bedeutung der Wortgruppe 'die Propheten' einzulegen, werde ich noch eingehen.

Im folgenden wird versucht, die syntaktische Struktur der Stelle 1Thess 2,15 neu zu analysieren. Dabei geht es vor allem um die grammatische Funktion des Artikels τῶν sowie ihre Konsequenzen für die Deutung des ganzen Passus.<sup>5</sup>

In einigen neulich erschienenen Studien wurde der Artikel als ein einschränkendes Wort

<sup>1</sup> Dies ist eine Überarbeitung eines Referats, vorgetragen auf dem S.B.L.Kongreß 24. Juli 1995 in Budapest.

<sup>2</sup> Die Textstelle wurde als "eine ausgesprochen plakative Äußerung", ja sogar als "a vitriolic piece of anti-judaism" bezeichnet. Siehe: I. Broer, "Antisemitismus" und Judenpolemik im Neuen Testament, in: B.B. Gemper, *Religion und Verantwortung als Elemente gesellschaftlicher Ordnung*, Festschrift K. Klein, Siegen 1983, 756; C.A. Wanamaker, *The Epistles to the Thessalonians* (The New International Greek Testament Commentary), Grand Rapids 1990, 114.

<sup>3</sup> Es sei lediglich verwiesen auf: T. Baarda, "Maar de toorn is over hen gekomen ...", in: T. Baarda, H. Jansen, S.J. Noorda, J.S. Vos, *Paulus en de andere joden*, Delft 1984, 22-30.

<sup>4</sup> Allerdings ist nicht auszuschließen, daß Paulus' Mitarbeiter Timotheus und Silvanus direkt oder indirekt am Inhalt dieses Briefes beteiligt gewesen sein könnten. Siehe: E. Verhoef, Numerus, Sekretär und Authentizität der paulinischen Briefe, in: *Protokolle zur Bibel* 4 (1995), 48-58.

<sup>5</sup> Ich danke Herrn Dr. Jakob Koeman (Maartensdijk, Niederlande) für die kritische Durchsicht des vorliegenden Aufsatzes.

aufgefaßt.<sup>6</sup> Paulus würde nur über jene Juden reden, die Jesus und die Propheten getötet und ihn selbst verfolgt hätten. Es erhebt sich aber die Frage, ob eine solche Interpretation möglich ist. Die Partizipien ἀποκτεινάντων und ἐκδιωξάντων werden als Attribute verwendet und somit als Adjektive dekliniert.<sup>7</sup> Der Artikel wird wiederholt. In einer solchen Satzkonstruktion können zwischen Artikel und Partizip noch andere Wörter eingefügt werden. Das kommt nicht nur in 1Thess 2,15 vor, sondern etwa auch in Mk 3,22: οἱ γραμματεῖς οἱ ἀπὸ Ἱεροσολύμων καταβάντες (die Schriftgelehrten, die von Jerusalem heruntergekommen waren). Es gibt im Neuen Testament, auch in den paulinischen Briefen, weitere Beispiele attributiver Partizipformen:

Lk 7,31-32: die Menschen dieses Geschlechts sind den Kindern gleich τοῖς ἐν ἀγορᾷ καθημένοις [...], die auf dem Markt sitzen [...];

Röm 8,28: Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, τοῖς κατὰ πρόθεσιν κλητοῖς οὖσιν, denen, die nach seinem Ratschluß berufen sind;

Gal 2,9: Ἰάκωβος καὶ Κηφᾶς καὶ Ἰωάννης, οἱ δοκοῦντες στῦλοι εἶναι, Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen gelten;

Phil 1,1: πᾶσιν τοῖς ἁγίοις [...] τοῖς οὖσιν ἐν Φιλίπποις, an alle Heiligen, die in Philippi sind;

Phil 3,3: ἡμεῖς γὰρ ἐσμεν ἡ περιτομή, οἱ πνεύματι θεοῦ λατρεύοντες, denn die Beschneidung sind wir, die wir im Geiste Gottes dienen;

1Thess 2,14: die Gemeinden Gottes τῶν οὐσῶν ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ, die in Judäa sind;

1Thess 4,15.17: wir οἱ ζῶντες οἱ περιλειπόμενοι, die wir leben und übrigbleiben;

2Joh 7: Viele Verführer sind in die Welt ausgegangen οἱ μὴ ὁμολογοῦντες [...], die nicht erkennen [...];

Jud 4: Denn es haben sich einige Menschen eingeschlichen οἱ πάλαι προγεγραμμένοι εἰς τοῦτο τὸ κρίμα, die längst für dieses Gericht vorbestimmt sind.

In allen zitierten Satzkonstruktionen wird etwas Näheres über ein vorher genanntes Substantiv mitgeteilt.<sup>8</sup> In Lk 7,31-32 werden die Kinder, mit denen die Menschen dieses Geschlechts verglichen werden, näher umschrieben. In Röm 8,28 sind diejenigen, die Gott lieben, genau dieselben als diejenigen, die nach seinem Ratschluß berufen sind.<sup>9</sup> In Gal 2,9 enthält die attributive Bestimmung zusätzliche Information über die drei mit Namen genannten Apostel. In Phil 1,1 wird gesagt, daß dieser Brief an die Heiligen in Philippi gerichtet ist. In Phil 3,3 wird Näheres gesagt über die Leute, die mit dem Wort

<sup>6</sup> Siehe zum Beispiel: Baarda, *op. cit.*, 41.

<sup>7</sup> F. Blass, A. Debrunner, F. Rehkopf, *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch*, Göttingen <sup>16</sup>1984, §412: Das Partizip als Attribut "steht wie ein Adjektiv bei einem Substantiv mit und ohne Artikel und ist einem Relativsatz gleichwertig." Siehe auch: N. Turner, *A Grammar of New Testament Greek III, Syntax*, Edinburgh 1963, 152.

<sup>8</sup> Zur Funktion eines *participium conjunctum*: F.-M. Abel, *Grammaire du grec biblique*, Paris <sup>2</sup>1927, §72; A.T. Robertson, *A Grammar of the Greek New Testament in the Light of Historical Research*, Nashville 1934, 1124; R. Kühner, B. Gerth, *Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache*, Satzlehre I, Hannover <sup>4</sup>1955, 271: "Das attributive Adjektiv (Partizip, adjektivische Pronomen und Zahlwort) bezeichnet eine einem Gegenstände beigelegte Eigenschaft."

<sup>9</sup> Siehe: H. Schlier, *Der Römerbrief*, Freiburg u.a. <sup>2</sup>1979, 271: die letzteren "sind keine anderen als die, die Gott lieben."

περιτομή angedeutet wurden. In 2Joh 7 wird mit dem Satzteil "die nicht erkennen [...]" eine zusätzliche Aussage über die Verführer gemacht. Damit kennzeichnet der Verfasser sie als "solche, die das Christusbekenntnis der rechtgläubigen Gemeinde leugnen."<sup>10</sup> Und in Jud 4 werden mit dem Zusatz "die längst für dieses Gericht vorbestimmt sind" die vorher angedeuteten Menschen näher präzisiert.<sup>11</sup> In diesen Fällen handelt es sich um erweiternde Satzverbindungen.

Die zitierten Stellen in 1Thess 2,14 und 4,15.17 müssen im Zusammenhang mit der Frage nach der Bedeutung des Wortes τῶν in 1Thess 2,15 etwas genauer betrachtet werden.

Das Attribut τῶν οὐσῶν ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ in 1Thess 2,14 zeigt, daß Paulus an die Gemeinden in Judäa denkt. Inhaltlich handelt es sich um eine Lokalisierung, syntaktisch um eine Einschränkung, denn andere Gemeinden - etwa in Kleinasien - werden damit ausgeklammert. Es ist logisch, daß Paulus nur Judäa im Kopf hat, denn die christliche Minderheit in Thessalonich, an die sein Brief gerichtet ist, hat von ihren Landesgenossen dasselbe Schicksal erdulden müssen wie die ersten Christengemeinden in Israel von der dort lebenden Mehrheit der Juden (1Thess 2,14b).<sup>12</sup>

In 1Thess 4,15 und 4,17 werden jeweils zwei Partizipien verbunden mit einem Personalpronomen. Es ist die Rede von zwei Gruppen von Menschen: den Toten (οἱ νεκροί) und den Lebenden. Die letztere Gruppe wird durch zwei Partizipien angedeutet: ἡμεῖς οἱ ζῶντες οἱ περιλειπόμενοι (wir, die wir leben und übrigbleiben). Es handelt sich hier nicht um eine Einschränkung der vorher gemachten Aussage, sondern um eine Beschreibung, also syntaktisch gesehen um einen erweiternden Attributivsatz.<sup>13</sup>

Solche Satzkonstruktionen kommen auch im Singular vor, z.B. in 1Thess 1,10: *Jesus τὸν ῥυόμενον ἡμᾶς* (der uns errettet), und in 1Thess 2,4: *Gott τῷ δοκιμάζοντι τὰς καρδίας ἡμῶν* (der unsere Herzen prüft).

Schließlich sei noch auf eine Stelle in Platons Schrift *Des Sokrates Apologie* (32b) hingewiesen. In der Beschreibung der Seeschlacht der Athener bei den arginussischen Inseln im Jahre 406 v.Chr. heißt es: *τοὺς δέκα στρατηγούς τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας*<sup>14</sup> (die zehn Heerführer, welche die Schiffbrüchigen nach der Seeschlacht nicht gerettet hatten). Das attributive Partizip wird hier nicht in einschränkendem Sinne verwendet. Es ist die Rede von zehn Heerführern, die alle versäumt haben, die Schiffbrüchigen zu retten.<sup>15</sup>

<sup>10</sup> So R. Schnackenburg, *Die Johannesbriefe*, Freiburg u.a. 1984, 312.

<sup>11</sup> Siehe: K.H. Schelkle, *Die Petrusbriefe, der Judasbrief*, Freiburg u.a. 1970, 152.

<sup>12</sup> Vgl. auch: Röm 1,7: *πᾶσιν τοῖς οὖσιν ἐν Ρώμῃ* (an alle, die in Rom sind) und 1Kor 1,2: *τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ τῇ οὐσῇ ἐν Κορίνθῳ* (an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist).

<sup>13</sup> Siehe bereits: J.A. Bengel, *Gnomon Novi Testamenti*, Tübingen, London 1850, 327: "*Viventes, et qui supersunt ad adventum Domini, sunt iidem: et hi pronomine nos denotantur.*" Von den modernen Autoren nenne ich: T. Holtz, *Der erste Brief an die Thessalonicher*, Zürich u.a., 195: "Die Bestimmung derjenigen, die die Parusie lebend erfahren werden, ist eine dreifache: wir, die Lebenden, die Übrigbleibenden."

<sup>14</sup>Zitiert nach: I. Burnett, *Platonis Opera I* (Scriptorum Classicorum Bibliotheca Oxoniensis), Oxford 1985, 46. Vgl.: Kühner-Gerth I, 623: durch eine solche Konstruktion "wird das attributive Partizip nachdrücklich hervorgehoben".

<sup>15</sup> Es handelt sich um eine Seeschlacht im Krieg zwischen Athen und Sparta (414-404). Nach diesem letzten Seesieg der politisch und militärisch abgeschwächten Athener bei den Arginusen wurden die Heerführer zum Tode verurteilt. Sokrates erhob Einspruch gegen dieses Urteil.

Wie ist nun die grammatische und inhaltliche Funktion des Satzgefüges τῶν καὶ τὸν κύριον ἀποκτείναντων Ἰησοῦν καὶ τοὺς προφῆτας καὶ ἡμᾶς ἐκδιωξάντων [...] in 1Thess 2,15 zu beurteilen? Wie schon erwähnt, wurde die Äußerung über die Juden häufig relativiert. Der Artikel τῶν hätte in dieser Konstruktion eine einschränkende Funktion, was den Apostel weniger belasten würde.<sup>16</sup>

Um den Unterschied zwischen beiden Interpretationsmöglichkeiten zu verdeutlichen, sei noch ein ganz anderes Beispiel angeführt. Die Bedeutung des Satzes "Die Schüler, die durch die Sonnenhitze Kopfschmerzen hatten, wurden nach Hause geschickt", ist nicht ohne weiteres klar. Wird nun gemeint, daß *alle* Kinder Kopfschmerzen hatten und nach Hause geschickt wurden **oder** wurden nur die Kinder mit Kopfschmerzen nach Hause geschickt? In der niederländischen und englischen Grammatik gibt es folgende Regel: Vor einem einschränkenden Attributivsatz steht kein Komma; vor einem erweiternden Attributivsatz muß ein Komma geschrieben werden. In der deutschen Sprache steht sowieso immer ein Komma zwischen Haupt- und Nebensatz. Für Übertragungen der betreffenden Stelle ins Niederländische und Englische sowie für eine richtige Interpretation dieses Textes ist es wichtig zu wissen, ob die griechische Satzverbindung eine einschränkende oder erweiternde Funktion hat, denn ein eventuelles Komma hat erhebliche Folgen für das Verständnis der Aussage über die Juden.<sup>17</sup>

War 1Thess 2,15 gemeint als eine Äußerung über die Juden überhaupt oder als eine über eine bestimmte Kategorie dieses Volkes (nämlich jene, die den Herrn getötet haben usw.)? Wie oben gezeigt wurde, haben die meisten Satzverbindungen mit dem Artikel eine erweiternde Bedeutung.<sup>18</sup> Bei einer Lokalisierung kann von einer Einschränkung der vorher gemachten Aussage gesprochen werden. Wenn Paulus in 1Thess 2,15 eine (in diesem Fall bedeutungsschwere) Einschränkung beabsichtigt hätte, dann hätte er den Briefpassus ganz anders formuliert, z.B. mit Hilfe der Wörter ὅσος .. οὗτος, wie etwa in Röm 8,14: ὅσοι γὰρ πνεύματι θεοῦ ἄγονται, οὗτοι υἱοὶ θεοῦ εἰσιν (denn welche sich vom Geist Gottes führen lassen, die sind Söhne Gottes) und in Phil 3,15: ὅσοι οὖν τέλειοι, τοῦτο φρονῶμεν (wir alle nun, die wir vollkommen sind, laßt uns das bedenken).<sup>19</sup> Eine andere Möglichkeit wäre das Satzgefüge, das in Röm 9,6 begegnet: οὐ γὰρ πάντες οἱ ἐξ Ἰσραὴλ οὗτοι Ἰσραὴλ (denn nicht alle sind Israeliten, die aus Israel stammen). Solche Formulierungen fehlen aber in 1Thess 2,14-15. Somit muß angenommen werden, daß dieser Briefpassus einen erweiternden Attributivsatz enthält. Das bedeutet, daß Paulus eine generalisierende Äußerung über die Juden gemacht hat, nämlich daß sie auch noch (oder: sogar)<sup>20</sup> den Herrn Jesus und die Propheten getötet sowie ihn und andere verfolgt haben. Das ist gewiß eine schwerwiegende Anklage. Noch schlimmer ist es, daß dieser gefühlsmäßig geäußerte Vorwurf in späteren Jahrhunderten völlig

<sup>16</sup> W. Marxsen, *Der erste Brief an die Thessalonicher*, Zürich 1979, 49.

<sup>17</sup> Das kommt zum Ausdruck in dem vielsagenden Titel des Aufsatzes von F.D. Gilliard, *The Problem of the Antisemitic Comma between 1 Thessalonians 2.14 and 15*, in: *New Testament Studies* 35 (1989), 481-502.

<sup>18</sup> Die Meinung von Gilliard, *op. cit.*, 492, ist irrig: "It would have been quite irregular, if not unique, for Paul to have used that participial phrase non-restrictively - and the burden of proof rests on anyone who wishes so to interpret it."

<sup>19</sup> Siehe auch: Röm 2,12 und 6,3.

<sup>20</sup> Die Konjunktion καὶ hat hier eine verstärkende Funktion. Vgl.: Blass-Debrunner-Rehkopf §442.8.

unberechtigt gegen die Juden erhoben wurde und als religiöser Vorwand für den Judenhaß dienen konnte. Die Behauptung, daß mit den Juden auch wirklich alle Juden gemeint sind,<sup>21</sup> ist übertrieben. Im allgemeinen ist es doch so, daß jemand, der eine allgemeine Aussage macht, durchaus weiß, daß die gemachte Aussage nicht für alle und für immer gilt.<sup>22</sup>

F.D. Gilliard hat auch noch auf andere Weise versucht, die peinliche Äußerung des Apostels abzuschwächen.<sup>23</sup> Paulus würde in 1Thess 2,14-15 auf christliche Propheten wie Johannes den Täufer, Stephanus und Jakobus verweisen. Der Artikel τούς vor προφήτας wäre als Possessivpronomen 'sein' aufzufassen, diese Wortverbindung mithin als 'seine (das heißt: Christus') Propheten' zu verstehen.<sup>24</sup> Man kann aber den Artikel nicht ohne weiteres als Possessivpronomen auffassen. Im Griechischen und im Deutschen wird der Artikel verwendet, *wenn ohne weiteres klar ist, um welche Person es geht*. Im Englischen wird in solchen Fällen ein Possessivpronomen eingesetzt. Gilliard nennt als Beispiel Mt 8,3: ἐκτείνας τὴν χεῖρα (er streckte die Hand aus; in englischer Sprache: he stretched out his hand).<sup>25</sup> In Röm 3,27 ist das jedoch nicht deutlich. Gilliard gibt als Übersetzung dieser Stelle: "Then what becomes of our boasting?", wobei der Artikel ἡ als 'unser' aufgefaßt wird.<sup>26</sup> In mehreren Handschriften wird σου hinzugefügt. Das würde bedeuten, daß hier nicht von 'unserem' Rühmen, sondern von 'deinem' oder 'Ihrem' Rühmen die Rede ist. Folglich kann man sagen, daß in bezug auf Röm 3,27 nicht klar ist, von wessen Rühmen die Rede ist. Wie dem auch sei, ein bestimmter Artikel hat immer eine bestimmende Funktion. In der Grammatik wird Unterschied gemacht zwischen anaphorischer und generischer Verwendung.<sup>27</sup> Von einer generischen (die Gattung betreffenden) Verwendung des Artikels kann hier nicht die Rede sein.<sup>28</sup> Der Artikel wird anaphorisch verwendet, wenn der Verfasser meint, daß es für die Leser oder Zuhörer klar ist, wer oder was gemeint ist.<sup>29</sup>

Was ist die Funktion des Artikels τούς in 1Thess 2,15? Gilliard betrachtet dieses Wort als ein Possessivpronomen: 'seine Propheten'. Aber die Übersetzungen 'ihre' bzw. 'die

---

<sup>21</sup> So Gilliard, *op. cit.*, 482: "The Jews' in effect means 'all Jews'."

<sup>22</sup> Ein einfaches Beispiel aus der Sprachpraxis ist die Bemerkung: "Die Holländer reisen viel." Sie besagt keineswegs, daß alle Holländer viel reisen.

<sup>23</sup> F.D. Gilliard, Paul and the Killing of the Prophets in 1 Thess.2:15, in: *Novum Testamentum* 36 (1994), 259-270.

<sup>24</sup> Gilliard, *s.o.*, 265.

<sup>25</sup> In diesem Fall hat Gilliard, 260, recht: "such a usage [...] is commonly unproblematical".

<sup>26</sup> Gilliard, *s.o.*, 260.

<sup>27</sup> Siehe: Blass-Debrunner-Rehkopf, §252.

<sup>28</sup> Eine generische Verwendung des Artikels findet sich in Mt 4,4: nicht vom Brot allein lebt ὁ ἄνθρωπος, der Mensch.

<sup>29</sup> Siehe zum Beispiel den Gebrauch des Artikels bei θεός und κύριος. Vgl.: Blass-Debrunner-Rehkopf, §252 und §254.

Propheten' wären genauso gut möglich. Es scheint mir besser, das Wort τούς in 1Thess 2,15 als Artikel gelten zu lassen und nicht (wie in Mt 8,3) als Possessivpronomen zu interpretieren.<sup>30</sup> Paulus geht davon aus, daß die Thessalonicher wußten, welche Propheten er meinte. Der Artikel τούς wird hier in anaphorischem Sinne verwendet: Es sind die (aus der Geschichte) bekannten Propheten.<sup>31</sup> Später wurde oft ιδίους eingefügt, womit erläutert wurde, daß hier nur an die früheren Propheten Israels zu denken sei. Es sei hier noch auf eine Stelle bei Justin hingewiesen: ἀπεκτείνετε γὰρ τὸν δίκαιον καὶ πρὸ αὐτοῦ τοὺς προφήτας αὐτοῦ (ihr habt getötet den Gerechten und seine Propheten vor ihm).<sup>32</sup>

In diesem Bedeutungskonnex ist es wichtig festzustellen, daß Paulus älteres Material in seinen Brieftext integriert hat: 1Kön 19,10.14; Neh 9,26 (LXX): τοὺς προφήτας σου ἀπέκτειναν (sie haben deine Propheten getötet). Auch in weiteren neutestamentlichen Texten (Mt 23,34.37; Lk 11,47.48; Röm 11,3) wird auf die beiden angedeuteten Quellen angespielt, wobei es ohne Ausnahme um die altjüdischen Propheten geht.<sup>33</sup> Es unterliegt keinem Zweifel, daß Paulus in 1Thess 2,14-15 an diese Propheten gedacht hat.<sup>34</sup> Die Klage über das Verhalten des jüdischen Volkes gegen seine eigenen Propheten ist geradezu ein Topos.<sup>35</sup>

Leider muß aus alledem gefolgert werden, daß der Apostel Paulus mit der Bezeichnung τῶν Ἰουδαίων, τῶν καὶ τῶν κύριον ἀποκτεινάντων Ἰησοῦν καὶ τοὺς προφήτας καὶ ἡμᾶς ἐκδιωξάντων in buchstäblichem Sinne alle Juden angeklagt hat,<sup>36</sup> obwohl er wußte, daß nicht alle Juden damit einverstanden waren, daß die Propheten und Jesus, die ja selbst auch Juden waren, zum Tode gebracht wurden. Ein rhetorisches Element spielt sicherlich eine Rolle. Auf Nuancierungen kam es ihm in dieser Briefstelle leider nicht an. Er empfindet Mitleid mit dem Schicksal der unterdrückten Christengemeinde in Thessalonich, das ihn an das Leiden der Gläubigen in Judäa erinnert, und läßt sich in seinen Äußerungen über diejenigen, die dort daran schuld waren, von seinen Gefühlen mitreißen - eine bedauerliche, aber nicht zu verneinende Tatsache.

---

<sup>30</sup> Siehe: E.G. Hoffmann, H. von Siebenthal, *Grammatik zum Neuen Testament*, Riehen <sup>2</sup>1990, §131a; §140d. Bereits B. Rigaux, *Les Épitres aux Thessaloniens*, Paris, Gembloux 1956, 447 verneinte, daß hier an christliche Propheten gedacht werden muß.

<sup>31</sup> Siehe: Blass-Debrunner-Rehkopf, §252a.

<sup>32</sup> Siehe: E.J. Goodspeed, *Die ältesten Apologeten*, Göttingen 1914, 109.

<sup>33</sup> Vgl. auch: Jub 1,12; äthHen 89,51.

<sup>34</sup> Siehe auch: O.H. Steck, *Israel und das gewaltsame Geschick der Propheten*, Neukirchen-Vluyn 1967, 275.

<sup>35</sup> Siehe: B. Rigaux, *op. cit.*, 447: "Le peuple juif, meurtrier des prophètes, est un vieux thème."

<sup>36</sup> Diese Worte sind in der Geschichte auf schreckliche Weise mißbraucht worden. Ob man aber Paulus deswegen eines Antisemitismus beschuldigen kann, ist zweifelhaft. Vgl. dagegen: H. Jansen, *Christelijke Theologie na Auschwitz*, Band 1.2, 's-Gravenhage 1985, 185: "De antisemitische uitlatingen in 1 Thessalonicenzen 2:14-16."